

Wir planen ein extrem flaches Dach

Anfrage E-Mail vom 03. 11. 2014 Herr F., Architektur Student in Deutschland

Wir arbeiten in diesem Jahr an einem Projekt im Holzbau mit sehr geringer Dachneigung. Ist es überhaupt möglich bei einem Dach mit 8° und 12° Neigung Holzschindeln zu decken und worin liegt das Problem bei einer solch geringen Dachneigung?

Besten Dank für Ihre Fragen, ich versuche schlüssige Erklärungen abzugeben. Wenn auch nicht immer „vernünftig“, werden dennoch aus optischen Gründen zu flache Dächer mit Holzschindeln gedeckt, wobei es zu Sonderkonstruktionen kommen muss.

Zu Ihrer Frage und der zu erwartenden Probleme wie folgt:

Dacheindeckungen werden üblicherweise 3-lagig ausgeführt (mehr auf unserer Homepage www.holzschindel.at). Dabei sind die Schindeln nicht in gleicher Neigung der Dachsparren, sondern in versetzten Reihen gedeckt und dadurch jeweils von unten her angehoben. Je nach Schindellänge um ca. 3 bis 4 Grad flacher. Je flacher die aneinander liegenden Schindelflächen im Deckverband angeordnet sind, desto stärker wirkt die Kapillare, die längere Einbehaltung der Regenfeuchte und verursacht in der warmen Jahreszeit ein ideales Klima für holzerstörende Pilze. Außerdem laugt die länger einbehaltene Feuchte stärker die Inhaltsstoffe im Holz aus. Die Hinterlüftung des „Kaltdaches“ und Abtrocknung funktioniert ganz einfach nicht bei zu geringer Neigung. Es kommt sozusagen zum Brutkasten für Pilze.

Ganz allgemein ist in der Dacheindeckung bekannt (egal welche Dachbedeckung), dass Neigungen flacher als 22 Grad ein wasserführendes Unterdach benötigen. Die Praxis hat gezeigt, dass Starkwinde und Regen (z. B. Gewitter) bei flacher angeordneten Dächern der Durchtrieb der Feuchte möglich wird. Die deutliche Reduzierung der Dachschräge unterhalb dieses Wertes verlangt einen Schutz der Konterlatten vor der zu erwartenden Fäulnis. Dabei kann die Konterlatte zum Schutz unter der Dachpappe / Dachfolie zu liegen kommen. Mit seitlich beigelegten Dreikantleisten legt sich die Folie besser in diese Senken hinein und kann im Alter, durch thermische Belastungen spröde geworden, nicht an den scharfen Kanten brechen.

Da zu erwarten ist, dass die Gebrauchsdauer der Schindeln bei dieser flachen Sonderkonstruktion nicht all zu hoch anzusetzen ist, ergibt sich eine bisher positiv gehandhabte Zwischenlösung.

Die sieht folgendermaßen aus:

- Aufbau des Unterdaches mit übermantelten Konterlatten wie vorher erwähnt.
- Hinterlüftung des Kaltdaches nicht wie üblich von Traufe zum First mit firstnaher Entlüftung, sondern von Traufe zu Traufe mit höherer Konterlatte von mindestens 80 mm.

- Statt 3-lagiger Deckung wird nur 2-lagig gedeckt und trocknet dadurch rascher. Es kommen nur spaltraue Schindeln in Frage, 1. Qualität und wenn möglich gleichdick gespalten.

Sollte die Hauptwindrichtung quer zur Firstrichtung verlaufen, wäre das ein Glücksfall und die rasche Trocknung der Schindeldeckung wäre ideal!

Rechtlich gesehen muss der Handwerker diese Sonderkonstruktion vom Planer und Bauherren jedoch absegnen lassen.

Wenn meine Antwort auf Ihre Fragen halbwegs zielgerichtet war, freut es mich.

Gerhard Beyer